

Jacobi, Johann Georg: Auch mich hat einst, wie Cephalus (1777)

1 Auch mich hat einst, wie Cephalus,
2 Aurora! deines Mundes Kuß
3 Geweckt aus jugendlichen Träumen;
4 Auch mich hat einst, wenn an beglänzten Bäumen
5 Das frische Blatt des Frühlings Hauch verspürt,
6 Dein Götterarm hinweggeführt.
7 Da schwebt ich über grünen Höhen,
8 Da flammten unter mir die Seen;
9 Zu Balsam ward ein jeder Tropfen Thau;
10 Es stieg von blumenreicher Au
11 Ein süßer Weihrauch; Vögel sangen
12 Von Liebe nur; und alle Sphären klangen
13 Von Erdenglück und Menschenseligkeit.

14 Wohin, wohin die goldne Zeit?
15 Wo blieb der Kuß von deinem Nektarmunde,
16 Bey welchem mich, in froher Schäferstunde,
17 Begeisterung, wie Morgenluft, umfloß,
18 Unsterblichkeit mich fest an ihren Busen schloß?
19 Verblichen ist an deinem Wagen
20 Der Purpur mir; es endet sich in Klagen
21 Des Waldes laute Melodie;
22 Und ausgezaubert hat für mich die Pantomime.

23 Aurora! wenn in bessern Tagen
24 Dir sorgenlos mein Herz entgegen schlug,
25 Wenn in dein Rosenlicht ich meine Leyer trug,
26 So laß, umwallt von diesen Blüthenhainen,
27 Mit deinem Strahl die Weisheit mir erscheinen,
28 Die nicht, als Zauberinn, empor den Jüngling hebt,
29 Als Freundin aber, treu, mit ihm auf Erden lebt,
30 Aus Klarheit uns in Klarheit leitet,
31 Und nach und nach zum Himmel vorbereitet!

- 32 Sie tröste mich, wenn Lieb' und May
33 Verstummen, alle Feerey
34 Der Hoffnung flieht, die Jugendträume schwinden,
35 Und ach! um Gräber nur sich Veilchenkränze winden.

(Textopus: Auch mich hat einst, wie Cephalus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60115>)